Fate So Beautifully

Part #01

Von abgemeldet

Kapitel 5: Laugh, Live and… Love

Wieder vielen Dank an MangaMaus85 & mieze-katze! <3
Diesmal ohne lange Rede ;D

_____

Laugh, Live and… Love

Das helle Licht um sie herum löste sich auf, und plötzlich befand sich Sailor Pluto an der Seite von Endymion's Geist auf einem langen Weg aus dunklem Stein, der zu einem riesigen, ebenso dunklen Palast führte. Unwillkürlich umfasste Sailor Pluto ihren Stab – obwohl sie keinerlei böse Aura spürte, schreckte sie diese Dunkelheit etwas ab. Doch das Leuchten der Sterne dicht über ihnen verpasste dem ganzen dann doch eine friedliche Atmosphäre, und dann erst bemerkte Sailor Pluto all die Menschen, die den Weg zum Palast säumten. Ihre lächelnden Gesichter strahlten so viel Wärme aus, dass Sailor Pluto sich sofort sicher war, in Sicherheit zu sein.

Endymion schenkte ihr ein freundliches Lächeln und schritt Richtung Palast. Sailor Pluto folgte ihm, und augenblick verneigte sich jeder, an denen sie gerade vorbei traten. Verwundert schaute Sailor Pluto in die einzelnen Gesichter und wandte sich dann an Endymion. „Werden wir etwa erwartet…?" fragte sie flüsternd.

Endymion nickte.

Sailor Pluto blinzelte und ließ ihren Blick erneut durch die Gegend schweifen. Verwundert stellte sie fest, dass hier und dort große Trümmer lagen. Als sie den Palast erreicht hatten, schaute sie auf und entdeckte Prinzessin Kakyuu am Ende der Treppe stehen. „Prinzessin…" entfuhr es ihr.

Endymion und Sailor Pluto schritten die Treppe hinauf und verneigten sich dann beide vor Prinzessin Kakyuu.

„Prinzessin", sprach Endymion. „Ich bin Euch sehr dankbar, für Euren überaus freundlichen Empfang."

Kakyuu lächelte und wandte sich dann an Sailor Pluto. „Es freut mich sehr, Euch wohlauf zu sehen, Sailor Pluto. Ich hoffe, euch allen auf der Erde geht es gut – abgesehen von dem harten Schicksalsschlag, den wir alle bedauern."

Sailor Pluto hielt einen kurzen Moment inne – aber eigentlich war ja zu erwarten, dass sie bereits über alles in Kenntnis gesetzt wurde.

„Folgt mir." Kakyuu wandte sich um und betrat den Palast, gefolgt von Endymion und Sailor Pluto. Sie befanden sich nun in einer großen Halle, und hier drinnen sah es schon viel heller und freundlicher als draußen aus. Die hohe, gewölbte Decke bestand aus blauem, dicken Glas, was die Halle in ein mystisches Licht tauchte. Gründe Marmorsäulen säumten die Halle, der Boden dagegen war aus Anthrazit. Ein breiter, roter Teppich-Läufer führte zu einem Podest, auf dem Kakyuu's Thron stand. Doch sie hatte nicht vor, darauf Platz zu nehmen, sondern blieb mitten in der Halle stehen und wandte sich wieder zu Endymion und Sailor Pluto.

„Verzeiht bitte das Chaos, welches draußen noch herrscht", sprach sie ruhig. „Es hat euch sicherlich abgeschreckt. Nur ist es so, dass wir bisher nur den Palast vollends herrichten konnten – von außen scheint er zwar auch noch recht dunkel, aber sobald alles wieder aufgebaut ist, erstrahlt der Palast wieder in seinem vollen Glanz." Sie senkte ihren Blick und wandte sich wieder ab. „Der Aufbau ist in vollem Gange, aber… wisst ihr, eure Prinzessin liegt mir sehr am Herzen. Von daher habe ich keine Sekunde gezögert, als Ihr, Endymion, mir berichtet habt, was zu tun ist um ihre Zukunft zu sichern. Außerdem… ist auch Fighter nicht mehr die, die sie einmal war. Ach…" Sie schüttelte den Kopf. „Sie war ja schon immer recht… maskulin, doch mittlerweile denkt sie stets mit dem Herzen eines Mannes. Dem Herzen von Seiya Kou. Sie ist… unglücklich."

„Dann lag ich wohl gar nicht so falsch, dass Seiya womöglich der Einzige ist, der Bunny noch retten kann", entgegnete Endymion. „Ich meine, wir tun damit ja nicht nur ihr einen Gefallen, sondern auch ihm. Sehe ich das richtig?"

Kakyuu nickte. „So ist es. Ich habe schon öfter darüber nachgedacht, sie zur Erde zurück zu schicken… doch sie hätte mich nicht alleine gelassen, schließlich… schaut euch nur um, es liegt noch so vieles in Trümmern. Und außerdem hätte sie es nicht ertragen können, Bunny stets an der Seite von Mamoru zu sehen."

„Hm." Endymion nickte. „Aber jetzt… ist er tot."

„Was natürlich kein Anlass zur Freude ist", ergänzte Kakyuu. „Doch vielleicht ein Neubeginn."

„Genau darum geht es", nickte Endymion.

Sailor Pluto verfolgte das Gespräch aufmerksam. Nun hatte sie komplett verstanden, weshalb sie hier waren. Seiya war derjenige, der Bunny so sehr liebte wie Mamoru es tat – oder noch mehr. Auf jeden Fall war nur er in der Lage, sie aus ihrem Loch zu holen. Sailor Pluto schluckte. Zögernd meldete sich zu Wort. „Wo ist er?"

Einige Etagen höher, unmittelbar in der Nähe der Empfangshalle, saß Sailor Star Fighter auf der Brüstung ihres großen Balkons und blickte hinauf in den klaren Sternenhimmel. Sie… nein. Er liebte die Sterne, doch war der Glanz jedes Sternes in seinen Augen längst verblasst – seit er ein Augenpaar gesehen hatte, welches noch viel heller strahlte als das gesamte Firmament. Dieses Augenpaar gehörte dem Mädchen, welches er wohl nie wieder vergessen würde, obwohl er doch wüsste, dass es sonst keine andere Wahl gab.

Seufzend wandte er den Blick ab und blickte stattdessen hinunter in den großen Garten des Palastes. Hier sah alles so friedlich aus, und abseits der hohen Mauern lagen immer noch überall die Trümmer der letzten Schlacht. Letztendlich hatten doch mehr überlebt, als sie vermutet hatten – gemeinsam bauten sie zuerst den Palast wieder auf, denn ohne ihn wäre der restliche Planet nicht fähig, neu zu erblühen.

Apropos Erblühen – das Gras im Garten war bereits gewachsen, und auch Wasser floss aus dem großen versilberten Brunnen. In rasendem Tempo – innerhalb weniger Tage – waren auch die kirschblütenähnlichen Bäume hoch gewachsen. Fighter könnte den Anblick genießen, wenn er nicht wissen würde, dass er nie wieder glücklich sein könnte. Das klang vielleicht übertrieben, aber so empfand er nun einmal. Das einzige, was ihn tröstete, war die Tatsache, dass Bunny glücklich war. Zwar nicht an seiner Seite, aber… sie war glücklich.

Er war so sehr in Gedanken versunken, dass er gar nicht bemerkte, wie sich ihm langsame Schritte näherten. Zögernd hielten sie im gläsernen Türrahmen an.

Und dann erst spürte Fighter die Anwesenheit einer fremden Person. Augenblicklich sprang er von der Brüstung, fuhr herum – und hielt inne. Das konnte doch nicht sein. Er erkannte die Sailor-Kriegerin sofort, auch wenn er nicht allzu viel mit ihr zu tun hatte. Doch er würde jeden Menschen, der mit Bunny zu tun hatte, auch unter tausenden wieder erkennen. „Was, du…?“

„Sailor Star Fighter“, sprach Sailor Pluto in einem achtungsvollen, und doch schwermütigen, Tonfall. Langsam trat sie auf Fighter zu. Trotz ihrer weiblichen Gestalt sah auch Sailor Pluto stets den Mann in ihr… in ihm. Um nicht direkt mit der Tür ins Haus zu fallen, fragte sie fast beiläufig: „Wie… geht es dir?“

Doch er, natürlich, wollte sofort den Grund ihres Besuches wissen. Einfach so wäre sie sicher nicht nach Kinmoku gekommen… „Warum bist du hier? Was ist passiert…?!“

Sailor Pluto senkte ihren Blick. Sie hätte ahnen können, dass Smalltalk jetzt nicht angebracht war. „Es ist tatsächlich etwas passiert. Allerdings… keine Bedrohung oder ähnliches. Es geht um… um Mamoru.“

Fighter hielt inne. „Was, Mamoru…?“ Und deswegen war sie hier? Was interessierte es ihn denn, was mit Mamoru ist? Er hatte doch absolut nichts mit ihm zu tun.

„Ja.“ Sailor Pluto atmete tief durch und fuhr fort. „Hör zu, Seiya. Bunny braucht dich.

Mehr als jeden anderen. Du bist der Einzige, der sie so sehr liebt wie Mamoru es getan hatte, und nur du kannst sie aus ihrem Loch hinaus holen."

Fighter starrte sie irritiert an. Sollte es nicht um Mamoru gehen…? Und jetzt sprach sie nur von Bunny. Er hob ratlos eine Augenbraue. „Ich verstehe nicht ganz."

Sie nickte und sprach langsam weiter. „Mamoru hatte einen Unfall."

Langsam dämmerte es Fighter, doch er starrte sie stets ratlos an.

„Einen tödlichen Unfall."

Mit einem mulmigen Gefühl im Magen folgte Seiya Sailor Pluto zurück in die Empfangshalle. Er erblickte seine Prinzessin vor dem Thron stehen, und daneben… daneben eine geistliche Gestalt. Je näher sie kamen, desto mehr erkannte Seiya Mamoru in dieser Gestalt. Moment…

Ein Geist…?

„Prinzessin…" entfuhr es ihm, als sie bei ihnen ankamen.

Sie lächelte ihn ermutigend an, und dann übernahm Mamoru das Wort.

„Seiya, Sailor Pluto hat Euch schon aufgeklärt, nehme ich an?"

Seiya nickte zögernd. „Ja."

„So wisst Ihr also, was ich von euch erwarte – oder, anders ausgesdrückt… worum ich Euch bitten muss", sprach Mamoru. „Ich bin König Endymion, oder eher gesagt, sein Geist. Ich kann nicht in Frieden ruhen, ehe die Zukunft gesichert und Bunny glücklich ist. Verstehst du, worauf ich hinaus will?"

„Ja…"

„Gut. Ich weiß, wie sehr du Bunny liebst." Er hielt einen kurzen Moment inne – es fiel ihm nicht leicht, mit dem zu sprechen, dem von jetzt ab das Herz seiner Geliebten gehören soll. „Durch Mamoru's… durch meinen Tod ist Bunny in ein tiefes Loch gefallen, und nur du kannst sie wieder dort heraus holen. Sie soll wieder lachen, leben – und vor allem lieben. Bitte, Seiya – ich bitte dich aus tiefstem Herzen. Kehre zur Erde zurück, und mach sie glücklich."

Aufmerksam hatte Seiya ihm zugehört, und nun erhellte sich sein Gesicht augenblicklich. Sein Herz machte große Sprünge – er dürfte sie wieder sehen? Er… er dürfte sie lieben? Nach all dem Kummer, den hoffnungslosen Gedanken, den schönen Erinnerungen – die nunmal der Vergangenheit angehörten –, dürfte er wirklich zurück zur Erde? Er konnte sein Glück kaum fassen. Doch etwas hinderte ihn nun doch daran… Mit großen Augen wandte er sich an Kakyuu. „Prinzessin! Der Planet…"

„… ist noch nicht ganz aufgebaut, ich weiß“, unterbrach sie ihn. „Jedoch liegt mir nichts mehr am Herzen, als das Glück meiner Leibwächterinnen. Gehe, Fighter, kehre zur Erde zurück und mach die Prinzessin und dich selbst glücklich.“

Seiya wollte gerade etwas erwidern, als…

„Genau.“

„Sie hat Recht, Seiya. Gehe zur Erde zurück.“

Seiya wandte sich um und erblickte Healer und Maker an einer der Säulen lehnen. Aufheiternd blickten sie lächelnd zu ihm.

„Wir bekommen den Rest hier auch ohne dich hin“, versicherte Maker.

Healer nickte. „Und, wer weiß? Vielleicht folgen wir dir ja, nachdem die Arbeit hier erledigt ist.“

Verwundert wandte Seiya sich wieder Kakyuu zu, doch diese blickte nur stets lächelnd zu Healer und Maker. Er schaute zu Endymion – und dessen hoffnungsvoller, und auch tieftrauriger, Blick traf ihn wie ein Schlag. Was musste es ihn bloß für Überwindung kosten, hier aufzutauchen um jemand anderen an die Seite seiner über alles geliebten Prinzessin – oder Königin – zu holen… Seiya empfand plötzlich mächtig viel Respekt vor Mamoru. Er verneigte sich vor dem König und seiner Prinzessin. „Ich werde gehen.“

Ein erleichtertes Aufatmen kam von allen Seiten. Kakyuu trat vor und nahm ihre ehemalige Leibwächterin fest in die Arme.

Seiya erwiderte die Umarmung liebevoll. Ein trauriges Lächeln fuhr über seine Lippen, als er fest entschlossen sagte: „Ich werde ihr ihr Lächeln zurückgeben.“